

Entomologische Chronik

Gestorben:

Prof. Dr. GEOFFREY DOUGLAS HALE CARPENTER am 30. I. 1953 in Oxford (geb. 26. X. 1883 in Eton). Er studierte Medizin in Oxford, trat 1910 in den „Colonial Medical Service“ ein, arbeitete 1910—1914 in Uganda in der „Sleeping Sickness Commission“, nahm 1914—1918 am ostafrikanischen Feldzug teil und war von 1920—1930 als Spezialist für die Bekämpfung der Schlafkrankheit in Uganda tätig. Nach seinem Rücktritt vom Kolonialdienst führte er 1930—1931 Untersuchungen über die Tsetsefliege in Nyasaland durch. Neben seinen Forschungen über die Schlafkrankheit und ihre Epidemiologie und über die Bionomie und Bekämpfung von *Glossina palpalis* R.-D. beschäftigte er sich in diesen Jahren auch eingehend mit den Rhopaloceren Ugandas und ihren mimetischen Beziehungen. Von 1933 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1948 war er als Nachfolger von E. B. POULTON „Hope Professor of Zoology (Entomology)“ an der Universität Oxford. Von seinen Werken sind besonders seine Bücher „A Naturalist on Lake Victoria“ (1920) und „A Naturalist in East Africa“ (1925) zu nennen. Seine sonstigen Publikationen behandeln besonders Schlafkrankheit, Tsetsefliege, Lepidopteren, namentlich Rhopaloceren, Insekten Ostafrikas, die Insektensammlungen der Arktis-Expeditionen der Universität Oxford und vor allem das Mimikry-Problem, von dem sein 1933 zusammen mit E. W. FORD herausgegebenes Buch „Mimicry“ eine gute Darstellung bringt.

Prof. Dr. MAX DRAUDT am 4. IV. 1953 in Darmstadt (geb. 11. III. 1875 in Darmstadt). Er studierte Medizin in Berlin, Heidelberg und Königsberg, promovierte in Königsberg 1904, wurde Assistent an der Chirurgischen Universitätsklinik, 1910 Oberarzt, habilitierte sich 1907 an der Universität Königsberg und wurde 1911 Professor. Im Jahre 1912 verließ er Königsberg, um sich in Darmstadt als Privatarzt für Chirurgie niederzulassen. Beinahe 40 Jahre — bis 1951 — hat er als Facharzt am Alice-Hospital in Darmstadt gearbeitet. Die wissenschaftlichen Publikationen DRAUDTS, der von Jugend an Schmetterlingsammler war und eine wertvolle, 1944 durch Bomben vernichtete, Sammlung aufbaute, sind der Systematik der Lepidopteren, neben Geometriden vornehmlich Noctuiden, gewidmet. Bekannt wurde er besonders durch die Bearbeitung vieler Teile von SEITZ, Groß-Schmetterlinge der Erde (Fauna Americana: *Lycaenidae*, *Grypocera*

(*Hesperidae*), *Syntomidae*, *Arctiidae*, *Lasiocampidae*, *Eupterotidae*, *Bombycidae*, *Saturnidae*, *Uraniidae*, *Sphingidae*, *Notodontidae*, *Agaristidae*, *Noctuidae*; Fauna Indo-Australica: *Arctiidae*: *Lithosiinae*; Fauna Palaearctica Supplement: *Agaristidae*, *Noctuidae*). Die letzte große Veröffentlichung DRAUDTS behandelt die Agrotiden-Fauna Chinas (1950).

Regierungsrat i. R. FRANZ HEIKERTINGER am 7. VII. 1953 in Wien (geb. 24. X. 1876 in Wien). Nach Ablegung der Maturitätsprüfung an der Realschule auf der Wieden zu Wien trat er 1895 in das Postsparkassenamt in Wien ein, in dem er — zuletzt als Zentralinspektor und Regierungsrat mit der Leitung des Amtes betraut — 41 Jahre bis zur Erreichung des 60. Lebensjahres und Eintritt in den Ruhestand tätig war. HEIKERTINGERS wissenschaftliche Tätigkeit lag auf vier Hauptgebieten: Das eine war die Unterfamilie *Halticinae* der *Chrysomelidae*, mit der er sich über 40 Jahre — seine erste Publikation erschien 1909 — beschäftigt hat. In zahlreichen Veröffentlichungen hat er die Systematik, Nomenklatur, Phylogenie, geographische Verbreitung, Ökologie und wirtschaftliche Bedeutung der paläarktischen Halticinen behandelt; die Bearbeitungen der Halticinen in WINKLER, *Catalogus Coleopterorum regionis palaearticae*, in REITTER, *Fauna Germanica*, im Handbuch der Pflanzenkrankheiten und (zusammen mit E. CSIKI) in JUNK-SCHENKLING, *Coleopterorum Catalogus*, stammen von ihm. Seine umfangreiche Halticinen-Sammlung geht in den Besitz des Museums GEORG FREY in München über. Weiteren Kreisen bekannt wurde er durch das zweite Gebiet, dem er ebenfalls zahlreiche Veröffentlichungen widmete: das Mimikryproblem. Mit der 1916 erschienenen Arbeit „Die Grundlagen des Schutzfärbungsproblems“ beginnt diese Reihe von Publikationen, in denen er die Ansichten und Hypothesen über die Mimikryfrage, insbesondere die Schmetterlings-, Ameisen- und Wespenmimikry, einer Kritik unterzog, die besonders eingehend und klar in seinem Berliner Kongreßvortrag 1938 „Über den derzeitigen Stand der Mimikryfrage und der Tiertrachtfragen im allgemeinen“ dargestellt wurde. Ebenfalls 1916 erschien der erste Artikel („Zur Kritik der strikten Anwendung des Prioritätsprinzips in der Nomenklatur“) des dritten Gebietes, auf dem er publizistisch tätig war und auf dem er in zahlreichen Veröffentlichungen die Nichteignung des Prioritätsprinzips zur Stabilisierung der Nomenklatur nachzuweisen und an seine Stelle das Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur zu setzen sich bemühte. Als viertes Gebiet sind schließlich seine Aufsätze über technische Fragen zu nennen, in denen er Fang und Zucht der Insekten (z.B. in der Artikelreihe „Aus der Praxis des Käfersammlers“ und seine Beiträge zu Abderhaldens „Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden“) behandelte oder („Schule des Spezialisten“) Anleitung zur Literaturbeschaffung, zur Anfertigung von Manuskripten und Abbildungen, zum Lesen von Korrekturen und über ähnliche Fragen gab.

JAMES AUGUST HYSLOP am 16. I. 1953 in Silver Spring, Maryland (geb. 7. VII. 1884 in Chicago, Illinois). 1908 erhielt er den B. S. von der University of Massachusetts in Amherst, 1911 den M. S. vom State College of Washington; von 1907—1944 war er im Bureau of Entomology des U. S. Department of Agriculture angestellt. Seine früheren Arbeiten beschäftigten sich mit den verschiedensten Schadinsekten von Getreide und Futterpflanzen, später besonders mit Elateriden; hier sind besonders seine Publikationen „The Phylogeny of the Elateridae based on Larval Characters“ (1917), „Genotypes of the Elaterid Beetles of the World“ (1921) und „Wireworms attacking Cereal and Forage Crops“ (1915) zu nennen. Auf seine Vorschläge wurde 1921 die „Insect Pest Survey“ des Bureau of Entomology geschaffen, die er seit ihrer Begründung bis 1934 leitete und dann bis 1944 die aus ihr hervorgegangene „Division of Insect Pest Survey and Information“. HYSLOP, der sich durch die Schaffung dieses Meldedienstes über das Auftreten von Schadinsekten in den Vereinigten Staaten ein großes Verdienst erworben hat, hinterläßt ein großes unvollendetes Werk, an dem er 35 Jahre gearbeitet hat: „Encyclopedia of Economic Insects of North America (north of Mexico)“.

DR. NORMAN HUMBERT JOY am 20. I. 1953 in Chichester, Sussex, England. JOY, der 30 Jahre als Arzt in Reading und Bradfield, Berks., praktizierte, war seit seiner Jugend für Entomologie interessiert und publizierte seit 1903 zahlreiche faunistische und systematische Arbeiten über Coleopteren. Er entdeckte eine beträchtliche Zahl teils für England, teils überhaupt neuer Coleopteren und erforschte als erster die Coleopterenfauna der Säugetier- und Vogelnester. Am bekanntesten wurde er durch Veröffentlichung des 1932 erschienenen zweibändigen Werkes „A Practical Handbook of British Beetles“, dem 1933 ein kleineres Buch „British Beetles. Their Homes and Habits“ folgte. Seine Sammlung britischer Coleopteren wurde von JOY 1933 der South London Entomological and Natural History Society geschenkt, nachdem das British Museum (Nat. Hist.) Typen aus ihr ausgewählt hatte.

Prof. Dr. WALTER MIKAEL LINNANIEMI am 2. III. 1953 in Kauniainen bei Helsinki (geb. am 25. X. 1876 in Joensuu, Ostfinnland). Er studierte an der Universität Helsinki, anfänglich Botanik, später Entomologie, promovierte 1907 und war von 1903—1913 Lehrer in Joensuu, Helsinki und Sortavala. 1913 wurde er Adjunkt für Entomologie an der Agrikulturwissenschaftlichen Abteilung der Universität Helsinki und zugleich Staatsentomologe. 1921 erhielt er die Professur für Zoologie an der neugegründeten Universität Turku, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1943 innehatte. Schon als Student begann er sich mit Collembolen zu beschäftigen, sammelte 1901 in Lappland umfangreiches Collembolenmaterial und publizierte 1907 den I. (allgemeinen) Teil seines Werkes „Die Apterygotenfauna Finlands“, deren II. (spezieller) Teil 1912 erschien. 1913 folgte eine

Publikation „Zur Kenntnis der Blattminierer, speziell derjenigen Finlands“. Die späteren Veröffentlichungen LINNANIEMIS behandeln neben Collem-bolen, namentlich arktischer Gebiete, Schadinsekten und ihr Auftreten in Finnland. Besondere Verdienste erwarb er sich während seiner Beschäftigung als Staatsentomologe durch Schaffung eines, das ganze Land umfassenden, Netzes von Berichterstatlern und während seiner Tätigkeit in Turku durch Aufbau und Ausbau der Zoologischen Sammlung der Universität.

Prof. Dr. WILLY RAMME am 24. VIII. 1953 in Berlin (geb. 28. II. 1887 in Berlin). Nach Besuch Berliner Gymnasien und Bestehen des Abiturs Ostern 1906 studierte er Zoologie an der Universität Berlin und promovierte im Mai 1912 mit einer Dissertation über den Proventriculus bei Coleopteren und Orthopteren. Am 1. XI. 1911 als Assistent am Zoologischen Museum der Universität Berlin angestellt, wurde er am 1. IV. 1921 zum Kustos, 1927 zum Professor ernannt. Am 31. XII. 1952 trat er in den Ruhestand. Von seiner zweiten, 1911 erschienenen, Publikation an, die über das Vorkommen von *Chrysochraon dispar* Germ. bei Berlin berichtete, ist Ramme sein Leben lang in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit einer Insektengruppe: den Orthopteren (im alten Sinne des Umfangs der Ordnung) treu geblieben. Auf ausgedehnten Reisen nach Südost-Europa und Vorderasien sammelte er reiches Material für die Orthopteren-sammlung des Zoologischen Museums der Universität Berlin, die er 40 Jahre verwaltete und musterhaft ausbaute. In zahlreichen Publikationen beschäftigte er sich mit der Systematik, geographischen Verbreitung, Faunistik und Biologie der Orthopteren und bearbeitete das Orthopterenmaterial des Berliner Museums, seiner Reiseausbauten und der Sammlungen anderer Museen und Expeditionen. Als Mitarbeiter der „Tierwelt Mitteleuropas“ und der „Fauna von Deutschland“ verfaßte er die Abschnitte über Orthopteren. Seine letzte umfangreiche, 1951 erschienene, Veröffentlichung behandelt das von ihm 1927—1943 auf sechs Reisen nach Rumänien, Mazedonien, Serbien, Dalmatien, Persien, in die Kaukasusländer und die Türkei gesammelte Orthopterenmaterial und enthält außer der systematisch-faunistischen Bearbeitung auch ein wertvolles, von sehr guten Farbtafeln nach Photographien des Verfassers begleitetes, Kapitel über das Problem der Farbanpassung (Homochromie) der Orthopteren an den Untergrund. Er war ein hervorragender Photograph, der von seinen Reisen vorzügliche Aufnahmen, Filme und zuletzt Farbfilme nicht nur der Insekten des bereisten Gebietes, sondern auch von Land und Leuten heimbrachte. Eine Reihe schöner Insektenaufnahmen enthält das 1931 erschienene Buch „Tiergrotesken“.

OTTO RAPP am 13. X. 1953 in Erfurt (geb. 3. VII. 1878 in Erfurt). Im Hauptberuf Lehrer und aus Liebhaberei Coleopterologe hat er sich große

Verdienste um die Gründung und den Ausbau des Museums für Naturkunde der Stadt Erfurt erworben, das nicht nur eine vorbildliche Schausammlung aufweist, sondern auch außer RAPPs eigener Sammlung eine größere Zahl von Insektensammlungen anderer thüringischer Faunisten und GEORG REINECKs biologische Coleopterensammlung besitzt. OTTO RAPP hat auf Grund der Literatur, eigener Beobachtungen und der Beiträge zahlreicher thüringischer Entomologen eine Reihe wertvoller faunistisch-ökologischer Werke bearbeitet (im Vervielfältigungsverfahren selbst hergestellt): „Die Käfer Thüringens“ (3 Bände, 1933—1935), „Die Bienen Thüringens“ (1938; Nachtrag 1942; 2. Auflage 1945), „Die Fliegen Thüringens“ (1942), „Die Ameisen Thüringens“ (1943), „Die Halbflügler Thüringens“ (1944), „Beiträge zur Fauna Thüringens“ (1: *Hemiptera* und *Homoptera*, 1935; 2: *Microlpidoptera*, 1936; 3: *Diptera*, 1937; 4—6: *Hymenoptera*, 1937—1943; 7: *Odonata*, *Plecoptera*, *Orthoptera*, 1943). Im Deutschen Entomologischen Institut befinden sich zwei noch unveröffentlichte Manuskripte OTTO RAPPs: „Die Schlupfwespen Thüringens“ (abgeschlossen Mai 1952) und „Die Käfer Thüringens, Nachtrag 1“ (abgeschlossen Juni 1953).

Die Deutsche Entomologische Gesellschaft e.V., gegründet 1856 ist nach ihrem Ruhen seit dem Kriege, mit dem Sitz in Berlin-Dahlem, Corrensplatz 1, wiedergegründet worden. Sie hat sich die Förderung aller Fachrichtungen der Entomologie zum Ziel gesetzt, unter besonderer Heranziehung auch der Liebhaberentomologen und des Nachwuchses. Entsprechend dem gesamtdeutschen Charakter der Deutschen Entomologischen Gesellschaft setzt sich der diesjährige Vorstand wie folgt zusammen: Vorsitzender: Prof. Dr. FRITZ PEUS, Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin; Stellvertreter: Prof. Dr. ERICH MARTINI, Hamburg, Prof. Dr. JOHANN W. MACHATSCHKE, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen, Dr. ERICH KIRCHBERG, Max von Pettenkofer-Institut, Berlin-Dahlem; Schriftführer: Dr. GÜNTHER SCHMIDT, Biologische Zentralanstalt, Berlin-Dahlem und Dr. EDITH DÖHRING, Max von Pettenkofer-Institut, Berlin-Dahlem; Schatzmeister: Dr. HANS-PETER PLATE, Pflanzenschutzamt, Berlin-Zehlendorf; Stellvertreter: Dr. KURT DELKESKAMP, Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin; Bibliothekar: Dr. KURT HEINZE, Biologische Zentralanstalt, Berlin-Dahlem; Schriftleiter: Prof. Dr. ERICH M. HERING, Zoologisches Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt am Main, hat Herrn GUSTAV LEDERER, Oberinspektor am Zoologischen Garten

in Frankfurt am Main, Schriftleiter der „Entomologischen Zeitschrift“ und Vorsitzender des entomologischen Vereins „Apollo“, auf Grund seiner zahlreichen Arbeiten auf mehreren Gebieten der Zoologie den Dr. phil. nat. h. c. verliehen.

HANS SACHTLEBEN.